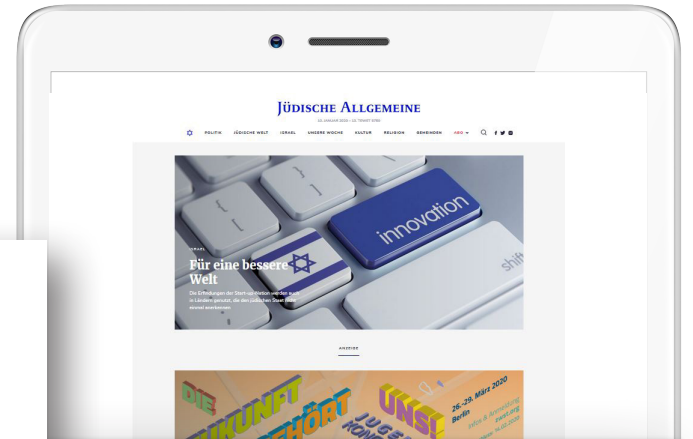


JÜDISCHE ALLGEMEINE

MEDIADATEN/ ANZEIGENPREISLISTE 2024



Wir bleiben dabei

GEMEINDETAG Auch nach Halle lautet das Motto des diesjährigen Treffens in Berlin: »In Deutschland zu Hause«

EINSPRUCH
Daniel Zylberstein fragt sich, ob Labour nach der Wahl Niederlage das Antisemitismusproblem angeht

INTERVIEW
Nils Busch-Petersen über Louis Lewandowski, ein Konzert in Halle und den ältesten jüdischen Chor der Welt

»Mit Lederhose und Kippa«
Herr Busch-Petersen, heute beginnt in Potsdam das g. Louis Lewandowski Festival. Ein Jahr wie jedes andere? Nein, denn Sicherheit hat einen ganz anderen Stellenwert. Bei unseren Gästen spielt dieses Thema eine größere Rolle. Bisher hat uns nie jemand dazu befragt, jetzt nach Halle, schon. Da sind wir aber gut aufgestellt.

In Halle fand am vergangenen Sonntag bereits ein erstes Konzert statt. Eine spontane Planänderung?
Der Übergang, das zu machen, kam mir bereits am Abend von Jom Kippur, als ich zur Synagoge Pestalozzistraße fuhr, um

Es ist nicht nur Corbyn
Labour hat in Großbritannien die Parlamentswahlen deutlich verloren. Inwieweit dies auch mit dem Antisemitismusskandal gegen den Vorsitzenden Jeremy Corbyn zu tun hat, lässt sich schwer sagen. Aber es ist diese krachende Niederlage, die den Weg zu einer deutlicheren Kritik an der Labour-Führung frei machen könnte. Beispielweise sagte Polly Tompkins, eine laborfreundliche Kommunistin, dass Corbyn bloß seine Beziehungen zu Extremisten und Judenhasern vertuschen wollte. Wie schwierig aber die Hoffnung auf einen Wandel in der britischen Politik ist, offenbarte die Oberhausabstimmung: Jen

Symbol der Freiheit

EINWANDERUNG
Für die Großeltern unseres Autors war New York der sichere Hafen. Er fragt sich, ob das auch heute

»Mehr Gutes als Böses«
Rabbiner David Rosen, ein orthodoxer Rabbiner, der die Sicherheit der Juden in Israel und die Sicherheit der Juden in Israel und die Sicherheit der Juden in Israel

Verlagsangaben

Postanschrift:

Jüdische Allgemeine
Postfach 04 03 69
D-10062 Berlin

Internet:

www.juedische-allgemeine.de

Kontakt:

Tel: 030 / 275 833 0
E-Mail:
anzeigen@juedische-allgemeine.de

Verkauf:

MedienService
Ute Beyer
Einhornstraße 18
D-12057 Berlin

Telefon: 030 / 695 992 07
Fax: 030 / 695 993 06
E-Mail:
info@ubmedienservice.de

Bankverbindung:

Kto. 240352500
BLZ 10040000
IBAN DE 50 1004 0000 0240 3525 00
BIC COBADEFFXXX

Erscheinungsweise:

Wöchentlich am Donnerstag

Anzeigenschluss:

Donnerstag der Vorwoche, 12 Uhr

Druckunterlagenschluss:

Montag der jeweiligen Ausgabe, 12 Uhr

Allgemeine Geschäftsbedingungen: www.juedische-allgemeine.de/agb_anzeigen.html

Technische Angaben

Print**Druckverfahren:**

Zeitungsoffsetdruck, 4/4 farbig
nach Euroskala

Blattformat:

Rheinisches Format
350 x 510 mm (B x H)

Papier:

Standard Zeitungsdruckpapier, 48,8 g/m²

Farbprofile:

ISO newspaper26v4.icc, freier Download
unter www.wan-ifra.org

Datenaufbereitung Print:

Adobe-PDF/X-1a:2001 oder Adobe-PDF/X-3:2002
im CMYK-Modus Schriften sind stets ein-
zubinden. Die Minimalschriftgröße beträgt
6 Punkt. Feine Serifen sind zu vermeiden.
Schriftenmodifizierungen wie fett oder kur-
siv dürfen nicht verwendet werden. Bilder
sind einzubinden. Die Qualität bei JPEG-kom-
primierten Bildern wird durch den Anlieferer
bestimmt. Eingebettete ICC-Profile werden
nicht ausgewertet.

Datenanlieferung:

Bitte übermitteln Sie die Dateien per E-Mail
an anzeigen@juedische-allgemeine.de oder
stellen Sie uns die Dateien auf Downloadplatt-
formen wie z.B. wetransfer zur Verfügung.

Digital**Datenaufbereitung Online:**

Dateiformate PNG, GIF, JPG, SWF
(inkl. Fallback-Grafik im Format PNG, GIF
oder JPG)

Datenaufbereitung Mobile:

Dateiformate PNG, GIF (auch animiert), JPG

WWW.JUEDISCHE-ALLGEMEINE.DE

JÜDISCHE ALLGEMEINE

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN

PESSACH

Geschichten, Grüße, Gottesdienste und vieles mehr zum Fest. Acht Sonderseiten in dieser Ausgabe

BERLIN, DEN 6. APRIL 2017 10. NISSAN 5777 CH 4,00 SFR | A 2,50 EURO | BENELUX 2,50 EURO | F 2,50 EURO | D 2,20 EURO 72. JAHRGANG NR. 14-15 A 1107

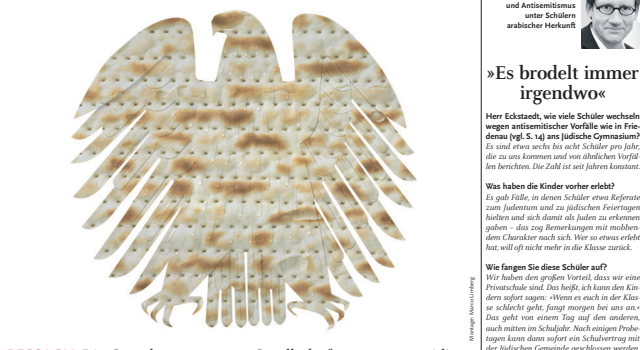
EINSPRUCH



Chag sameach, meine Damen!

Habe ich schon gesagt, wie sehr ich meine Religion liebe? Ich liebe sie aus vielen Gründen, aber vor allem, weil sie mich immer wieder überrascht, besonders vor den Festtagen! Ich habe nämlich gelesen, dass einige unserer orthodoxen Weisen in den USA sich etwas Besonderes haben einfallen lassen: Shmuel Blitz hat in der *Artscroll Chofetz Haganon* die Frauen einmündig Pessach finden praktisch ohne sie statt, Mosche hat die Maza ganz alleine gebacken. ...
Oder ist diese Haggada bloß reine Theorie? Und in der Praxis müssen doch die Mädels ran? Ein paar namenhafte Weiber werden in den Texten erwähnt, ansonsten wird für die Kinder, ich vermute nur Jungen, eine frauenlose Welt entworfen, damit sie endlich...
Für dieses Pessach, meine lieben Damen, wünsche ich Chag sameach! Lehnen Sie sich endlich mal zurück und lassen die Männer machen, allen von Shmuel Blitz!

Für die Freiheit



PESSACH Die Grundwerte unserer Gesellschaft müssen verteidigt werden. Daran sollten wir uns immer wieder erinnern

VON JOSEF SCHUSTER

Bei den 6,4 Millionen Deutschen sind bei der Bundestagswahl im September wahlberechtigt. Und das ist ein Saarländ, in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen Landtagswahlen stattfinden beziehungsweise stattfinden werden, dürfen 16,2 Millionen Deutsche auch noch ihre Landesparlamente wählen. Manch einer stöhnt über solche Superwahljahre, weil sie die politische Handlungsfähigkeit einschränken und Parteien stattdessen politische Debatte einengen. ...
Freiheit ist sicher manchmal anstrengend. Sie verlangt von uns Entscheidungen, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität. Es gilt, wie AI-Bundespräsident Joachim Gauck sagte, "die Freiheit in der Freiheit zu gestalten". Als Juden wissen wir, die Freiheit vor der Sklaverei in Ägypten mühte in der Tora. Sie schränkt nicht ein, sondern macht uns erst zu freien Menschen. Eine Gemeinschaft kann nur dann in Freiheit funktionieren, wenn jeder die Freiheit der anderen respektiert und als eigene Grenze begriffen. Freiheit und Respekt sind daher ebenso Geschwister wie Freiheit und Verantwortung. ...
Wir alle aber missachten sie das Wichtigste: Freiheit bedeutet immer auch Verantwortung. Nur wer Verantwortungspflicht mit seiner Freiheit umgeht, wird ihr gerecht. Regide, AfD und Konsorten ist davon nichts zu spüren. ...
Dennoch, so scheint es mir, genügt gerade die Freiheit nicht die Wertschätzung, die ihr zukommt. Das Pessachfest sollten wir in diesem Jahr zum Anlass nehmen, um für den guten Ruf der Freiheit zu kämpfen! ...
Den sie werden in Deutschland vor allem die Rechtspopulisten, die den Ruf der Freiheit beschädigen. Zum einen nutzen sie einige Freiheiten auf unverantwortliche Weise für ihre Zwecke aus. Dazu zählen die Versammlungs- und die Meinungsfreiheit. Auf ihren Demonstrationen und Petitionsanstaltungen wettern sie gegen Medien

INTERVIEW



Es brodelt immer irgendwo

Herr Eckstadt, wie viele Schüler wechseln wegen antisemitischer Vorfälle wie in Friedland (vgl. S. 14) aus jüdischen Gymnasien? Es sind etwa sechs bis acht Schüler pro Jahr, die zu uns kommen und von ähnlichen Vorfällen berichten. Die Zahl ist seit Jahren konstant. ...
Wie haben die Kinder vor sich? Es gab Fälle, in denen Schüler ohne Befreiung zum Judentum und zu jüdischen Feiern gehalten und sich damit als Juden zu erkennen schickten. ...
Wie fangen Sie diese Schüler auf? Wir haben den großen Vorteil, dass wir eine Privatschule sind. Das heißt, ich kann den Kindern sofort sagen: «Wenn es euch in der Klasse schlecht geht, fangt morgen bei uns an.» Das geht von einem Tag auf den anderen, nachmittags im Schulhof. Nach einigen Proben kann dann sofort ein Schutzwort mit der jüdischen Gemeinde geschlossen werden. ...
Dennoch gibt es auch an anderen Schulen jüdische Schüler. Der Friedländer Direktor sagte uns, seine Schule habe «keine Erfahrung mit jüdischen Schülern, die wie der 14-Jährige offen mit ihrer Religion umgehen». ...
Die Schüler werden vor allem von ihren Eltern erzogen. Welche Möglichkeiten haben Schulen, sie zu beeinflussen? ...
Wo sehen Sie mehr Handlungsbedarf, bei der Politik oder den Schulen? ...

Mehr Wissen. Mehr Meinung. Mehr Menschen.

PRINT Wochenzeitung für Politik, Kultur, Religion und jüdisches Leben

Die Jüdische Allgemeine gehört zu den bedeutendsten jüdischen Medien im deutschsprachigen Raum. Das Blatt wurde 1946 neu aufgelegt und steht publizistisch in der Tradition der »Allgemeinen Zeitung des Judentums«, die 1837 in Leipzig gegründet und zuletzt im Berliner Verlag Rudolf Mosse herausgegeben wurde. Seit 1999 ist die Jüdische Allgemeine wieder in Berlin beheimatet. Verlag und Redaktion befinden sich in der Johannisstraße, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Leo-Baeck-Haus, dem Sitz des Zentralrats der Juden in Deutschland. Der Titel erscheint heute in einer IVW-geprüften Druckauflage von 9.883 Exemplaren (II. Quartal 2016) im wöchentlichen Rhythmus. In den Ressorts Zeitgeschichte, Israel, Jüdische Welt, Unsere Woche, Kultur und Religion bietet die

Jüdische Allgemeine auf 22 Seiten klar strukturierte Inhalte, gründliche Recherchen und Hintergrundinformationen sowie kritische Kommentare zu jüdischem Leben weltweit. Schwerpunktausgaben zu besonderen Terminen haben einen erweiterten Umfang. Erfahrene Journalisten recherchieren Nachrichten und Berichte sowie vielschichtige Reportagen. Prominente Autoren äußern sich in meinungsstarken Leitartikeln oder Kommentaren zu aktuellen politischen Themen, die die jüdische Welt bewegen. Politischen Entscheidern, Multiplikatoren und Mitgliedern der Meinungsfindung und international ist die Jüdische Allgemeine deutschlandweit und international zu einer regelmäßigen Informationsquelle und Pflichtlektüre geworden.

JÜDISCHE ILLUSTRIERTE
VERLAGSBEIHEGE DER HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG
BERLIN, DEN 6. APRIL 2017 10. NISSAN 5777 72. JAHRGANG NR. 14-15

Die Kultur ist Schriftstellerin. Zuletzt erschien von ihr «Das Meer und ich» in Wien im besten Alter (Köln 2017).

Happy Shavuot!

ISRAEL 5
Künstler, Kiste, Kreuzritzer
Alles zu Kulturereignissen hat sich herausgeputzt und wie ein Touristen

UNSERE WOCHEN 10
Hannovers Gemeinde feiert das 200-jährige Jubiläum ihrer Wiedergründung

SCHABAT 28
Fleisch und Blut
Kasseler: Sei der Sinfailt in es erhalte, Tiere zu essen – doch nicht deren Schein

14

JÜDISCHE ILLUSTRIERTE
VERLAGSBEIHEGE DER HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN HEIDELBERG
BERLIN, DEN 7. APRIL 2017 9. NISSAN 5778 72. JAHRGANG NR. 14-15

Happy Shavuot!

ISRAEL 5
Künstler, Kiste, Kreuzritzer
Alles zu Kulturereignissen hat sich herausgeputzt und wie ein Touristen

UNSERE WOCHEN 10
Hannovers Gemeinde feiert das 200-jährige Jubiläum ihrer Wiedergründung

SCHABAT 28
Fleisch und Blut
Kasseler: Sei der Sinfailt in es erhalte, Tiere zu essen – doch nicht deren Schein

14

INHALT

- ISRAEL 5
Künstler, Kiste, Kreuzritzer
Alles zu Kulturereignissen hat sich herausgeputzt und wie ein Touristen
- UNSERE WOCHEN 10
Hannovers Gemeinde feiert das 200-jährige Jubiläum ihrer Wiedergründung
- SCHABAT 28
Fleisch und Blut
Kasseler: Sei der Sinfailt in es erhalte, Tiere zu essen – doch nicht deren Schein

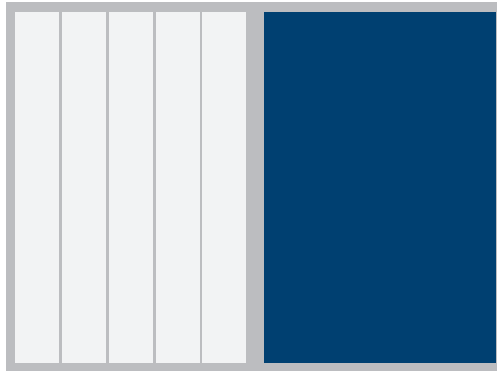


Der Autor ist Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland. Mit dem Schulleiter des Jüdischen Gymnasiums sprach Katharina Schmidt-Hirschfelder.

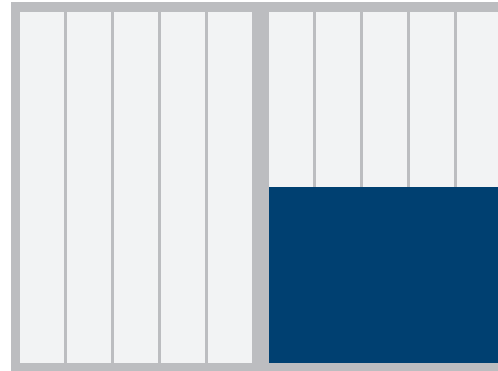
Formate und Preise



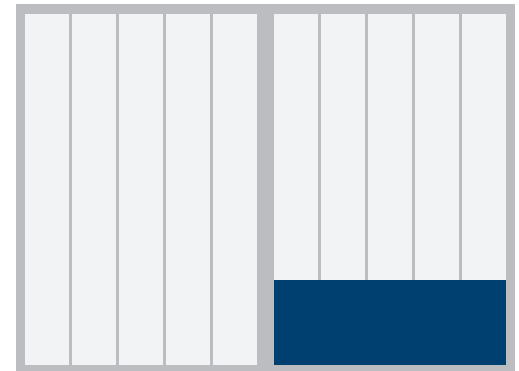
PANORAMA 2/1 SEITE
671 x 475 mm
2C-4C 13.239 €



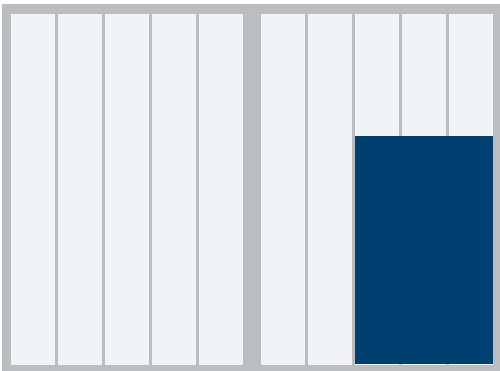
1/1 SEITE
321 x 475 mm
2C-4C 6.619 €



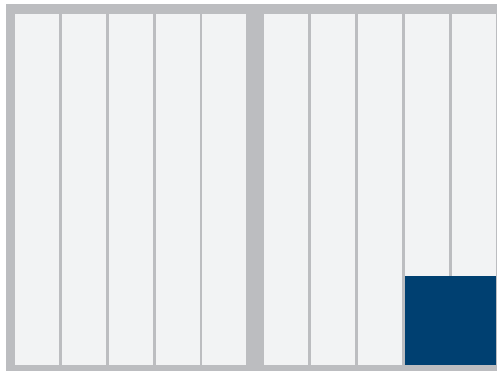
1/2 SEITE
321 x 237 mm
2C-4C 3.309 €



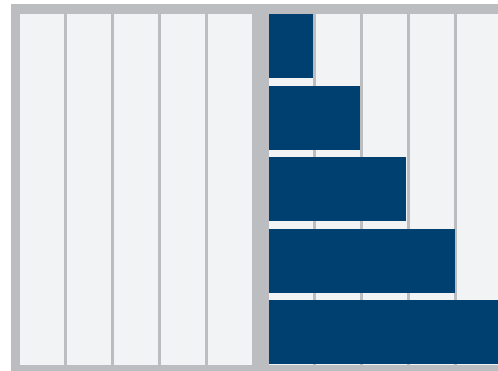
1/4 SEITE
321 x 118 mm
2C-4C 1.662 €



ECKFELD
191 x 300 mm
2C-4C 2.514 €



GRIFFECKE
126 x 125 mm
2C-4C 630 €



SPALTENBREITE		GRUNDPREISE
1-spaltig	61 mm	<i>je mm und je Spalte</i>
2-spaltig	126 mm	2C-4 C 2,50 €
3-spaltig	191 mm	Traueranzeige 1,90 €
4-spaltig	256 mm	
5-spaltig	321 mm	

Für Grußanzeigen zu den Feiertagen sind Spaltenbreite und Höhe der Anzeigen frei wählbar.

Informationen zu Beilegern und weiteren Sonderwerbformen erhalten Sie unter der Telefonnummer +49 (0) 30 275833 0

Alles Preise zzgl. gesetzl. MwSt.

Layout-Beispiele

Jüdische Allgemeine Nr. 35/24 | 2. SEPTEMBER 2021

| 31

Festliche Grüße zu Rosch Haschana 5782

SHANA TOVA – EIN GUTES JAHR 5782!

Zum Neujahrfest grüße ich die Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens in Saarbrücken, ihre Freunde und Familien in aller Welt.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes und friedvolles neues Jahr.

Uwe Conwallt
Oberbürgermeister

FAHRWANDEL
Irgendwann muss es **Wahl 21** sein!

Die IG Metall steht für eine verlässliche und offene Gesellschaft, für Demokratie und Sozialität.

Mitbestimmung ist die gelebte Demokratie im Arbeitsleben und Voraussetzung für eine funktionierende soziale Marktwirtschaft.

Tarifverträge sind der zentrale Hebel, um die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen für und im Sinne der Beschäftigten zu gestalten. Nur die Mitbestimmung und die Tarifbindung stellen sicher unsere Demokratie, gerade in unsicheren Zeiten des Wandels. Denn praktische Beschäftigungserfahrungen im Arbeitsleben gehen mit einer eigensicheren gegenseitigen Arbeitsmarktgesellschaft gegenüber anderen Menschen einher.

Die IG Metall wird auch im Wahljahr jeder Form von rechtsem Denken, Rechtsverstoß und Rassismus entgegenzutreten, gegen Hass und Hetze – im Betrieb, auf der Straße, in der Gesellschaft.

Die IG Metall wünscht allen Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland und in aller Welt ein friedliches und glückliches neues Jahr.

Uwe Conwallt
IG Metall

Die **GSW** wünscht den Menschen jüdischen Glaubens in Deutschland und in aller Welt ein glückliches und friedliches Rosch haSchana und ein gutes neues Jahr 5782!

Shana tova u'metukat!

DGB

שנה טובה

Der Deutsche Gewerkschaftsbund wünscht zu Rosch Haschanah ein glückliches neues Jahr 5782.

Lieber Lesenden und Leser der Jüdischen Allgemeinen, mit dem Groß Shana Tova bedachte ich Ihnen im Namen der Bürgerinnen und Bürger folgende die besten Wünsche zum jüdischen Neujahrfest.

Gesundheit und Fortschritt im Leben und weltweit erfüllen auch uns mit Furcht und Hopes. Wo es in unserem Einfluss liegt, wollen wir uns weiter für den Dialog der Religionen und Kulturen einsetzen. Wir wollen allen Formen der Antisemitismus entschieden entgegenstellen.

Wir wünschen allen Menschen jüdischen Glaubens ein frohes Rosch Haschana 5782 sowie Gesundheit und Frieden.

Dr. Florian Bank
Oberbürgermeister

Shana Tova
שנה טובה

Jüdische Allgemeine Nr. 18/21 | 6. Mai 2021

ISRAEL | 5

Viele Lösungen, ein Problem

ANALYSE Seit mehr als zwei Jahren steckt Israel in einer tiefen politischen Krise. Wie kann es weitergehen?

VON SABINE BRANDES

Seit zweieinhalb Jahren steckt Israel in einer tiefen politischen Krise. Nun gibt Premier Benjamin Netanyahu das Mandat zur Regierungsbildung an Präsident Reuven Rivlin zurück. Was führte zu der Lösung in Jerusalem, und welche Wege aus der Krise gibt es? Der Politikwissenschaftler Professor Gidon Rahat, Mitglied des israelischen Demokratizinstituts, erklärt: «Sollte es jetzt wieder keine regierungsfähige Koalition geben, kommt es zum fünften Mal zu Parlamentswahlen.» Ein wahrscheinliches Szenario, meint er, denn der Rivlin sei bereits nach den zweiten Wahlen überschritten gewesen. «Es hat schon da keinen Sinn gemacht, doch als die Politiker sahen, die Welt dreht sich weiter, haben sie Wahlen als Option zusehends in Erwägung gezogen. Und sie tun es weiterhin.»

PATT Nachdem die Koalition in der Frage des Wehrdienstes für ultrareligiöse Männer auseinandergebrochen war, kam es am 9. April 2019 zu Neuwahlen. Außerdem hatten die Korruptionsvorwürfe gegen Netanyahu zu einem Vertrauensverlust innerhalb der Regierung geführt. Das Ergebnis war eine Pattsituation zwischen dem Likud von Netanyahu und der Zentrumpartei Blue-White von Benny Gantz. Die Israelis mussten am 17. September desselben Jahres erneut ihre Stimme abgeben. Doch Netanyahu konnte keine Koalition auf die Beine stellen. Die Folge: Neuwahlen am 2. März 2020. Hier erreichten der Likud und Blue-White eine Vereinbarung als Notstandsregierung zu Beginn der Corona-Pandemie mit Rotationsmandat zwischen Netanyahu und Gantz. Diese Regierung scheiterte schließlich am Haus-

halt. Der 23. März war Stichtag für die vierten Parlamentswahlen innerhalb von zwei Jahren. «Netanyahu macht das alles richtig aus», ist Rahat sicher. Seiner Meinung nach geht es dem Ministerpräsidenten, der sich wegen Korruptionsvorwürfen in drei Fällen vor Gericht verantworten muss, einzig darum, Zeit zu gewinnen.

Auf der anderen Seite des politischen Spektrums, dem sogenannten Block des Wandels, würden über jeder Wahl zwischen den Parteien diskutiert. «Sollte es ein Ergebnis geben, das es aber nicht gibt», laut Rahat könnte dieser Block eine Chance unter der Leitung des Rechtsprofessors Nafthali Bennett (Jamaal) haben, eine Koalition zu bilden. Sollte wenn diese Regierung nur kurz existieren könnte sie mit den Herausforderungen der Pandemie umgehen, allen voran die Wirtschaftskrise, und vielleicht sogar einige Reformen einleiten.

Es gibt eine weitere Möglichkeit, die politische Lösung aufzuweichen: «Netanyahu könnte zurücktreten. Vielleicht, weil er dadurch eine bessere Prognose für seine Zukunft erhält. Zum Beispiel könnte ihm die Knesset eine Abschwächung der Anklagen gegen ihn vorzulegen oder Präsident Rivlin ihn begnadigen.» Allerdings, gibt der Professor zu, sei dieses Szenario momentan eher unwahrscheinlich.

VERMEIDUNG «Letztlich hängt alles an einem einzigen Mann – Netanyahu.» Denn wäre er nicht mehr an der Spitze, würde ein Rechtsblock mit Beteiligung der religiösen Parteien regieren. Schließlich verweist er auf verschiedene Punkte: «Das Gideon Saar und Avigdor Lieberman, einzig mit ihm persönlich die Zusammenarbeit. Rahat ist überzeugt, dass Netanyahu mit seinem Verhalten um jeden Preis vermeiden will, ins Gefängnis gesteckt zu werden.»

«Ganz sicher sind ihm die Bilder von Ehud Olmert ins Gedächtnis eingebrannt. Es hat nach einem Jahr hinter Gittern schlimmer ausgesehen.» Olmert, einstiger Premierminister, war wegen Korruptionsvorwürfen zurückgetreten und zu einer Haftstrafe verurteilt worden. «Das will Netanyahu nicht erleben.» Präsident Reuven Rivlin hat außer einer Begnadigung kaum andere Möglichkeiten, Einfluss auf das Ende der politischen Lösung zu nehmen. «Als er sich aus moralischen Gründen dazu äußerte, wurde er sofort von Netanyahu und seinen Verbündeten zurückgewiesen.»

Warum weitere Neuwahlen Nachteile für das Land bringen, weiß der Experte auch: «Zum einen haben die Israelis die Nase voll von Wahlen und wollen eine stabile Regierung. Doch vor allem kann die Integrität der derzeit wieder besteht, lediglich Ad hoc-Entscheidungen treffen. Sie ist nicht in der Lage, einen Haushalt zu verabschieden, und muss daher mit einem völlig veralteten arbeiten. Der barrierefreie Möglichkeiten für die Koalition.»

Netanyahu hatte jüngst eine andere Idee: «Es wollte sich die Macht durch eine Direktwahl zum Premierminister sichern. «Eine ausgeprochen schlechte Idee», findet der Experte, der den Vorschlag als weitere Verzögerungsmöglichkeit einschätzt. Eine andere Möglichkeit wäre eine sogenannte Expertenregierung. «Wenn es eine politische Krise und keinen größeren Ausweg gibt, kann dies helfen, eine gewisse Zeit zu überbrücken, etwa um Reformen einzuführen oder sich neu zu organisieren. Das müsste mit Zustimmung der Knesset geschehen. Mit Netanyahu an der Spitze sieht Rahat dies allerdings als wenig realistische Szenario. «Wie ich bereits sagte: Es hängt alles an einem Mann.»



Präsident Reuven Rivlin entscheidet, wer mit der Regierungsbildung beauftragt wird.



Vogel check: Liefere die auch das beste Klimapakete?

Post und DHL setzen nicht nur auf eine umweltfreundliche Flotte – mit 15.000 E-Transportern und 16.000 E-Bikes und -Trikes die grüne der Branche. Die versenden auch seit 10 Jahren unsere privaten Pakete komplett CO₂-neutral. Und durch die bald über 12.000 Packstationen können wir alle dabei helfen, CO₂ zu sparen.*

LÄUFT.

Selber checken auf: VogelCheck.de



Sonderwerbform

JÜDISCHE ALLGEMEINE
WOCHEENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN
BEILAGE 14 Extraseiten mit Beiträgen von Reuven Rivlin, Joachim Gauck, Michael Brenner, Sarah Stricker und anderen
BERLIN, DEN 7. MAI 2015 18. JAHR 5775

JÜDISCHE ALLGEMEINE
WOCHEENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN
DOPPELPASS Warum Israels in Deutschland
MITZVAH DAY Wie sich 3000 Teilnehmer im Wahltagkeitsfest gegliedert haben
ABERGLAUBE Was das judentum von bösen Blick, zu schwarzen Katzen und Totengengia sagt

Festliche Grüße zu Rosch Haschana 5782
HESSEN
MÜNCHEN
HOF
SCHWERIN
BAYERN
HAMBURG
SCHANA TOVA UMETUKA
שנה טובה ומבורכת

FLYING PAGE
146 x 370 mm
2C-4C 6.300 €

COVERSTICKER
76 x 76 mm
2C-4C je 1.000 Stück 180 €

GRUNDPREISE
Für Großanzeigen zu den Feiertagen
je mm und je Spalte
2C-4C 2,50 €
Breite innerhalb der Spaltigkeit und Höhe der Anzeige sind frei wählbar. (siehe Seite 4)

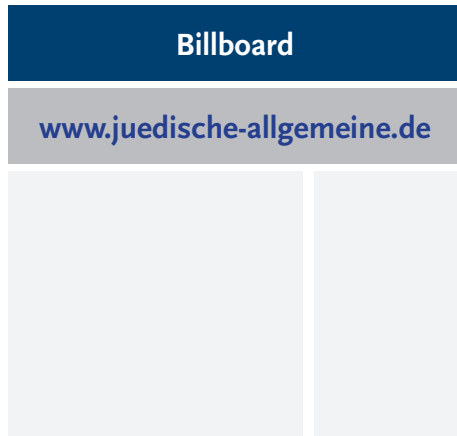
BEILEGER
Abmaße und Preise auf Anfrage

Alle Preise zzgl. gesetzl. MwSt.

THEMA	AUSGABE	ERSCHEINT AM	ANZEIGENSCHLUSS	BEMERKUNG
Woche der Brüderlichkeit	09/ 2024	29.02.2024	23.02.2024	Die Woche der Brüderlichkeit ist das wichtigste Event im christlich-jüdischen Dialog.
Buchmesse Leipzig	12 / 2024	21.03.2024	15.03.2024	Unser Literaturspezial liegt in einer Vielzahl von Buchläden aus.
Purim	12 / 2024	21.03.2024	15.03.2024	Purim ist das Fest zur Errettung des jüdischen Volkes aus der drohenden Vernichtung
Pessach	16-17 / 2024	18.04.2024	12.04.2024	Pessach gehört zu den wichtigsten jüdischen Festen. Es erinnert an die Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei.
Holocaust-Gedenktag	14-15 / 2024	05.04.2024	31.03.2024	An dem israelischen Nationalfeiertag gedenken die Menschen der Opfer des Holocaust.
Jom Ha-Schoa / Tag d. Befreiung	18 / 2024	03.05.2024	26.04.2024	
Jom Ha'Atzma'ut	19 / 2024	10.05.2024	03.05.2024	
Schawuot	24 / 2024	13.06.2024	07.06.2024	Jüdisches Wochenfest, das an den Empfang der Zehn Gebote erinnert.
Rosch Haschana	39-40 / 2024	26.09.2024	25.08.2024	Rosch Haschana ist das jüdische Neujahrsfest.
Jom Kippur	41 / 2024	10.10.2024	03.10.2024	Jom Kippur, auch als Versöhnungstag bezeichnet, ist der höchste jüdische Feiertag.
Sukkot	42-43 / 2024	17.10.2024	04.10.2024	Sukkot ist das Laubhüttenfest.
Schemini Azeret, Simchat Tora	42-43 / 2024	17.10.2024	04.10.2024	Schemini Azeret und Simchat Tora sind das Schlussfest und der Festtag der Torafreude.
Buchmesse Frankfurt	42-43 / 2024	17.10.2024	04.10.2024	Unser Literaturspezial liegt in einer Vielzahl von Buchläden aus.
Chanukka	51-52 / 2024	19.12.2024	06.12.2024	Lichterfest zum Gedenken an die Wiedereinweihung des Zweiten Tempels in Jerusalem im Jahr 164 v.d.Z.

SONDERVERÖFFENTLICHUNGEN

Die Jüdische Allgemeine bietet zahlreiche Sonderveröffentlichungen zu ausgewählten Themen und jüdischen Feierlichkeiten – mit einem erweiterten Umfang. Diese Spezialausgaben sprechen die Leser gezielt an und liefern den passenden Rahmen für Ihre Werbebotschaft.



LEADERBOARD/BANNER

1200 x 400 px TKP 20 €
 (Bitte beachten Sie das Seitenverhältnis bei höherer Auflösung)

Durch das große Format bietet das Leaderboard viel Platz für Informationen und kreative Gestaltung einer Werbebotschaft.



SKYSCRAPER/WIDE SKYSCRAPER

Skyscraper, 120 x 600 px TKP 18 €
 Wide Skyscraper, 160 x 600 px TKP 20 €
 (Bitte gestalten Sie das Format nicht schmaler als 120 Pixel)

Der Skyscraper schafft durch sein großzügiges Format ebenso wie das Leaderboard viel Platz für Informationen und kreative Gestaltung einer Werbebotschaft.



SQUARE

367 x 493 px TKP 20 €
 (Bitte beachten Sie das Seitenverhältnis bei höherer Auflösung)

Der Square ist mit seiner Einbindung im Content-Bereich ein Werbemittel, das ins Auge springt und die Aufmerksamkeit des Lesers gewinnt.

BITTE VERGESSEN SIE NICHT, DAS LINKZIEL IHRER ANZEIGE ANZUGEBEN!

Die digitale Jüdische Allgemeine verbindet den Qualitätsjournalismus der Zeitung mit einer sinnlichen Bildsprache und gehört zu den beliebtesten jüdischen Online-Auftritten in Deutschland. Der Leser wird aktuell, schnell und umfassend an sechs Tagen in der Woche (außer Schabbat) informiert.

Die Jüdische Allgemeine erreicht die User überall und in jeder Nutzungssituation, ob Mobile, auf dem Tablet oder am Desktop. Durch eine starke Präsenz auch in allen relevanten sozialen Netzwerken können Leser sich mit unseren Redakteuren und untereinander austauschen.

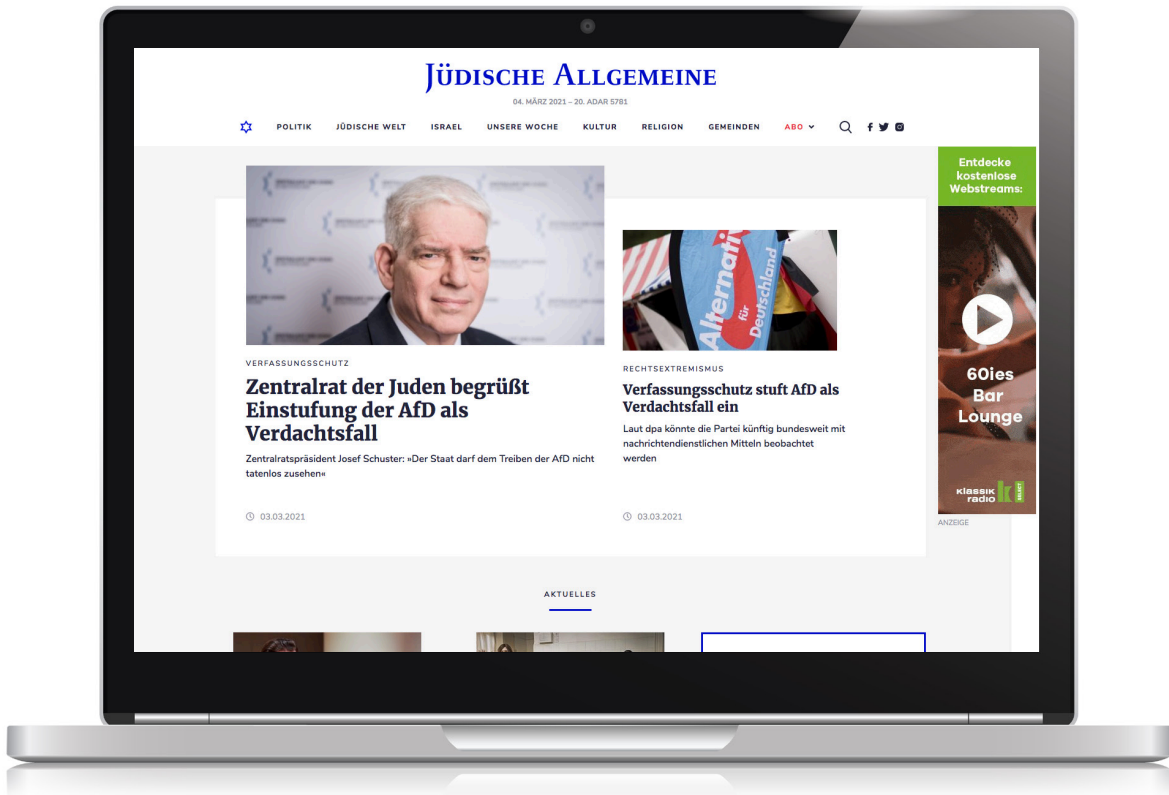
REICHWEITEN*

500 Tsd. Unique User pro Monat
 1,2 Mio. Seitenaufrufe pro Monat

** juedische-allgemeine.de stationär und mobil, Durchschnitt Mai 2021*

Preis = Anzahl Visits (Desktop oder Mobile) x TKP (Tausenderkontaktpreis) / 1.000
 Gerne erstellen wir Ihnen individuelle Crossmedia-Angebote. Profitieren Sie von interessanten Crossmedia-Vorteilen.

Layout-Beispiele



Ein anderer Blick auf die Welt

WWW.JUEDISCHE-ALLGEMEINE.DE

JÜDISCHE ALLGEMEINE

WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN

7 **STREIT** Juden in Frankreich: Oberrabbiner Haïm Korsia im Mittelpunkt einer Debatte

10 **SYNAGOGE** Das neue Gotteshaus in Dessau soll offen und einladend sein

17 **SERIE** Wer ist Julia Quinn? Ein Porträt der Autorin von »Bridgerton«

BERLIN, DEN 4. MÄRZ 2021 20. ADAR 5781

CH 4,30 | A 2,70 EURO | D 2,40 EURO

76. JAHRGANG NR. 9 A 1107

EINSPRUCH

Esther Gardel fordert Politiker in Deutschland auf, das kulturelle Erbe deutscher Juden in Israel zu sichern



Rettet das Jeckes-Museum!

Das Jeckes-Museum in Israel bewahrt Erinnerungen von Juden auf, die zur Zeit des Nationalsozialismus aus Deutschland nach Israel einwanderten. In Israel wird ihr Beitrag zur Geschichte und Kultur geschätzt. Viele Jeckes haben ihre alte Heimat bis ins hohe Alter nicht vergessen. Sie hingen an – trotz der traumatischen Erfahrung – an Deutschland. Israel Shiloni gründete das Jeckes-Museum. Schona (Überlebende) aus Deutschland, die sich wie er noch rechtzeitig retten konnten, übergaben ihm ihre Erinnerungen. Sie sind von unschätzbarem Wert. Nicht, weil kostbare Gemälde von Hermann Struck oder Briefe von Frauen und Männern Struck darunter sind, sondern weil sie Zeugnis ablegen für die, die nicht mehr über ihre Erfahrungen sprechen können. Auch Shiloni ist inzwischen gestorben. Der Historiker Stefan Ithig von der Universität Haifa will mit Unterstützung der

Der siebte Tag

JUBILÄUM Eine kirchlich-gewerkschaftliche Allianz feiert »1700 Jahre freier Sonntag« – ein guter Anlass für einen Blick auf den Schabbat



gesetzgeberische Maßnahmen durchgesetzt, sind also im Grundgesetz geschützt. Nur zum Teil. Sicherlich haben die Verhandlungen mit den Pharmafirmen über die Haftung zu lange gedauert. Und bei der

INTERVIEW

Niclas Herbst über die Impfkampagne und den Austausch zwischen Brüssel und Jerusalem



»Israel ist uns voraus«

Herr Herbst, die Impfkampagne kommt in der EU nur schleppend voran, in Israel ist sie viel weiter. Was sind die Gründe? Der Vergleich lässt etwas in Sachen Digitalisierung, Zivildienst und Datennutzung ist uns Israel weit voraus. Aber wir haben in der EU bewusst keine Notfallzulassungen gemacht. Das hätte ich auch im Nachhinein für richtig, ebenso wie den Ansatz, hinauf zu gehen, um die Verhandlungen zu öffnen. Auch, dass die EU über keine Exportkontrolle für den hier entwickelten und produzierten Impfstoff durchführte, war ein Fehler.

Ort wird der Datenschutz als ein Faktor ins Feld geführt. Wäre es nicht an der Zeit, in Europa die Regeln zu lockern? Ich denke, ja. Jedenfalls profitieren wir gerade enorm von den Daten, die wir aus Israel bekommen. Deshalb ist es kein Problem, dass Israel uns voraus ist – im Gegenteil.

Halten Sie die Kritik für berechtigt, die EU-Kommission habe zu lange gebraucht, zu verhandeln und zu wenig Geld für schlechte Forschung in die Hand genommen? Nur zum Teil. Sicherlich haben die Verhandlungen mit den Pharmafirmen über die Haftung zu lange gedauert. Und bei der

JÜDISCHE ALLGEMEINE

1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

76. JAHRGANG NR. 9 A 1107